

Jahresbrief

2024
2025

■ Grußwort des Präsidenten

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Gottlob-Frick-Gesellschaft,
ich freue mich, dass wir Ihnen unseren aktuellen Jahresbrief übersenden können.

Im vergangenen Jahr gab es zwei besondere Anlässe für musikalische Feste:

Am 18. August 2024 jährte sich der Todestag von Gottlob Frick zum 30. Mal.

Am 20. Juli 2024 veranstalteten wir daher in der Ev. Kirche in Ölbronn ein Gedenkkonzert, in dessen Mittelpunkt Arien und ein Duett aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn standen. Das Konzert wurde vom zahlreich erschienenen Publikum mit Begeisterung aufgenommen.

Das Festkonzert in der Erlentalhalle in Ötisheim am 19. Oktober 2024 war anlässlich des 100. Todestages von Giacomo Puccini seinem Werk gewidmet:

Die Sopranistin **Pauliina Linnosari**, der Tenor **Nattha Thammathi** und das **Heilbronner Sinfonie Orchester** unter der Leitung von **Prof. Alois Seidlmeier** bereiteten einen musikalischen Hochgenuss, der vom Publikum und der Presse jubelt wurde.

Das anschließende Künstlertreffen in der Gemeindehalle in Ölbronn bot wieder Gelegenheit zum Wiedersehen und lebhaften Austausch von Erinnerungen und Neuigkeiten.

In der Matinée am darauffolgenden Tag gab der österreichische **Bariton**

Thomas Weinhappel, am Flügel begleitet von **Irene-Cordelia Huberti**, eindrucksvoll seine musikalische Visitenkarte als Wagners Holländer ab. Anschließend erzählten und diskutierten launig und lebhaft **Renate Behle** und **Jochen Kowalski** gemeinsam mit **Thomas Voigt**. Untermalt wurden diese Gespräche mit wunderbaren Aufnahmen der beiden großen Sängern.

Und an dieser Stelle darf ich mich nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die durch ihren Einsatz, ihr Engagement und ihre Unterstützung diese erfolgreichen Veranstaltungen überhaupt ermöglicht haben!

Am Samstag, den 18. Oktober 2025 finden unser diesjähriger Festakt sowie das anschließende Konzert in der Gräfin-Rhena-Halle in Ölbronns Nachbarort Neulingen-Bauschlott statt.

Das Konzert soll dieses Jahr ganz im Zeichen von Richard Wagner stehen und von Komponisten, die ihn mit geprägt und inspiriert haben bzw. von ihm inspiriert worden sind.

Und wir konnten wieder prominente Solisten gewinnen:

Die Sopranistin **Prof. Christiane Libor**, den Tenor **Prof. Christian Elsner**, den Bariton **Prof. Hanno Müller-Brachmann** und den Bassisten **Prof. Friedemann Röhlig**. Weiter wirkt natürlich das Heilbronner Sinfonieorchester unter der Leitung von Prof. Alois Seidlmeier mit.

Durch das Programm wird der renommierte Musikwissenschaftler **Prof. Dr. Stephan Mösch** führen.

Selbstverständlich geht es anschließend zum traditionellen Künstlertreffen. Ja und **ein besonderes „Schmankerl“ können wir Ihnen in der Matinée am darauffolgenden Sonntag, den 19. Oktober 2025 diesmal im Best Western Queens Hotel in Niefern-Öschelbronn bieten:**

Frau **Prof. Brigitte Fassbender** und eine ihrer prominentesten Schülerinnen und inzwischen selbst Professorin für Gesang, **Frau Prof. Juliane Banse** geben uns die Ehre!

Sie werden gemeinsam mit **Thomas Voigt** über Fragen der Gesangsausbildung diskutieren sowie von ihrem eigenen Sängerleben berichten. Und natürlich werden Aufnahmen der berühmten Stimmen erklingen.

Weitere Einzelheiten werden wir mit den Einladungsschreiben und auf unserer Website demnächst bekanntgeben.

Sie sehen also: ein Besuch bei uns lohnt sich auch in diesem Jahr und wir freuen uns, wenn wir Sie wieder zahlreich begrüßen dürfen. Halten Sie uns daher bitte weiter die Treue!

Mit den besten Wünschen und Grüßen, herzlichst

Thomas Kleinheinz
Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft



■ STREIFLICHTER 2024

Besondere Momente

Festlich, feierlich, traditionsreich

■ GEMEINDEFEST

Am **30. Juni 2024** fand ein großes Gemeindefest anlässlich des 50jährigen Zusammenschlusses der ehemals selbständigen Gemeinden Ölbronn und Dürrn zur Gemeinde Ölbronn-Dürrn statt. Schwaben und Badener nunmehr friedlich vereint, eine Erfolgsgeschichte!

Und zu diesem Fest wollten wir als Ortsverein natürlich auch etwas beitragen:

Beim Gottesdienst auf der Festwiese ließ deshalb unser Bassist **Lianliang Zhao**, begleitet vom Posaunenchor, den Choral „Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren“ erschallen.



Bassist Lianliang Zhao mit dem Posaunenchor auf der Bühne

■ GEDENKKONZERT

Beim Gedenkkonzert am **20. Juli 2024** in der Ev. Kirche Ölbronn ließen, wie bereits berichtet, die Sopranistin **Yukari Fukui**, der Bassist **Liangliang Zhao**, die Flötistin **Margret Schaal** sowie die Organistin und Pianistin **Erika Budday** Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und dessen Sohn Franz Xaver Mozart erklingen:

Gottlob Frick hatte die Basspartie in Haydns Schöpfung häufig in Konzerten gesungen und auch auf Schallplatten eingespielt.

Ein bewegender Moment: 1962 hatte Gottlob Frick für den Taufstein „seiner Kirche“ einen von einem Kunstschmied gestalteten Aufsatz gestiftet. Damals sang er im Gottesdienst Händels „Ombra mai fu“. Und daran erinnerten sich noch einige Ölbronner unter den Zuhörern, als Liangliang Zhao dem großen Meister Frick mit dieser Arie die Ehre erwies.



Im Anschluss besuchten zahlreiche Gäste noch die Gedächtnisstätte und lauschten Aufnahmen des großen, unvergessenen Sängers.



Gedenkkonzert mit Liangliang Zhao, Erika Budday, Yukari Fukui, Margret Schaal

■ SCHÖNE TRADITION

Ein Abdruck für die Ewigkeit – auch beim Künstlertreffen 2024 verewigten sich herausragende Künstlerpersönlichkeiten in unserer besonderen Galerie.



Wo rohe Kräfte sinnvoll walten!
Thomas Schrenk und Jochen Kowalski



Wie eindrücklich ist
dies Händchen!
Pauliina Linnosaari

Vinceró!
Nattha Thammati



Die Frist ist um! Zeit für den Handabdruck
Thomas Weinappel

■ AKTUELLES 2025

Anneliese-Rothenberger-Wettbewerb 2025

Sonderpreis der Gottlob-Frick-Gesellschaft

Der diesjährige Wettbewerb fand vom **12. - 14. Mai 2025** im Schloss Mainau statt. **Die Gottlob-Frick-Gesellschaft beteiligte sich mit der Auslobung eines Sonderpreises für einen Bass bzw. Bariton.** Und wir sind fündig geworden: Der junge Bariton **Ljubomir Milanovic** begeisterte mit prachtvoller Stimme, Musikalität und Bühnentemperament! So gewann er in der Gesamtwertung des Wettbewerbs den zweiten Preis sowie den Sonderpreis der Gottlob-Frick-Gesellschaft.

Überhaupt war das Niveau der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgezeichnet.

So hatte die Jury, zu der unter dem Vorsitz von **Thomas Voigt Edda Moser, Anja Silja, Hannes Brock** und **Dr. Germinal Hilbert** gehörten, die „Qual der Wahl“!

Eines wurde aber auch bestätigt: Tenöre, Altistinnen und Bässe, sie sind weiterhin eine rare Spezies, sie waren in der Endrunde nicht vertreten.



Alle sind glücklich: von l. nach r.: Wolfgang Wiechert (Pianist), Lena Geiger (Sopran) - 3.Preis, Eberhard Leuser (Pianist), Yeji Nam (Sopran) - Förderpreis, Thomas Voigt (Vorsitzender d. Jury), KS Hannes Brock (Jury), KS Prof. Edda Moser (Jury), Yancheng Chen (Bariton) - 1. Preis, Slavica Bozic (Mezzosopran) - Förderpreis, Verena Kronbichler (Mezzosopran) - Förderpreis, Dr. Germinal Hilbert (Jury), Hausherr Christian Graf Bernadotte, Ljubomir Milanovic

© EKFM_Torben Nuding

■ JUBILÄEN

Unsere Ehrenpräsidenten und Gründungsmitglieder der Gottlob-Frick-Gesellschaft feierten besondere Geburtstage:

Frau Regierungspräsidentin a.D. Gerlinde Hämmerle ihren **85.** und **Herr Hans A. Hey** seinen **90.** Geburtstag.

Beiden sind wir zu großem Dank und Anerkennung verpflichtet!

Wir wünschen ihnen ganz herzlich Gesundheit, Wohlergehen und viel Freude an der Musik.



Zufrieden sind beide: Preisträger **L. Milanovic** und GFG-Präsident **T. Kleinheinz**

■ Künstlertreffen 2024

18. - 20. Oktober 2024

Pforzheim-Niefern, Ötisheim und Ölbronn-Dürrn, Baden-Württemberg

„Verachtet mir die Meister nicht!“

Im Andenken an den großen deutschen Bassisten Gottlob Frick (1906-1994) findet alljährlich das Künstlertreffen der Gottlob-Frick-Gesellschaft in Pforzheim-Niefern und in der Heimatgemeinde des Weltstars, Ölbronn-Dürrn, von Fricks Anhängern liebevoll das „Operndörfle“ genannt, ein-drucksvoll statt.

Am Nordrand des Schwarzwalds gelegen, bietet die Umgebung die geeignete Atmosphäre für dieses außergewöhnliche und hochkarätige Künstlertreffen. Als jüngstes von 13 Kindern in einem Forsthaus aufgewachsen, avancierte der hochbegabte Gottlob Frick zum wichtigsten Bassisten seiner Zeit und wird mit seinem „schwärzesten Bass“ als „Der Jahrhundertssänger“ in ewiger Erinnerung bleiben.

Dazu tragen maßgeblich seine besten Freunde, Ehrenpräsident Hans A. Hey und seine Ehefrau Ingrid bei, die eine 40-jährige enge Freundschaft mit Gottlob Frick verband. Nach seinem Tod gründeten sie die Gottlob-Frick-Gesellschaft, die bis heute Fricks ehrendes Andenken bewahrt und akribisch sein künstlerisches Vermächtnis pflegt.

Die Künstlertreffen repräsentieren ein freundschaftliches Zusammentreffen von hochkarätigen, namhaften Künstlern, Journalisten und Kunstaffinen Persönlichkeiten sowie jungen Nachwuchskünstlern, die einen regen Austausch der Generationen gewährleisten und, mit Veranstaltungen auf höchstem Niveau, eine adäquate Plattform für das Andenken an einen exzeptionellen Weltkünstler bieten.

■ ANKUNFT

Am 18.10.24 sind jene Teilnehmer am Künstlertreffen angereist, die eine weite Anreise haben und sich am Abend zu einem gemütlichen Zusammensein im Best Western Queens Hotel in Pforzheim-Niefern zusammenfanden. In seinem unermüdlichen Engagement mit wahren Herzklopfen für die Gottlob-Frick-Gesellschaft unterhielt Ehrenpräsident Hans A. Hey die bereits anwesenden Teilnehmer mit einer launigen Lesung. War es im vergangenen Jahr das „Ölbronner Bauerntheater“, so war es in diesem Jahr eine Persiflage auf Bayreuth. Zu dem, unter Opernfreunden und echten Wagnerianern allseits bekannten Thema des vergangenen Sommers „Hänsel und Gretel auf dem Grünen Hügel“, das die deutsche Grünen-Politikerin Claudia Roth im Sommer provokativ in die Welt gesetzt hat. Mit Zitaten aus „Hänsel und Gretel!“ wie „knusper knusper knäuschen“ oder „Mir ist so wohl, ich weiß nicht wie“ setzte Hans A. Hey seine unterhaltsamen, mit feurigem Impetus und temperamentvoller Verve vorgetragenen Ausführungen fort und visualisierte ein zukünftiges Bayreuth mit einem gemischten Programm von „Parsifal“ über „Hänsel und Gretel“ bis zum „Jungle Buch“.

Am nächsten Tag waren bis Mittag alle Teilnehmer am Künstlertreffen angereist und trafen sich bei einem gemütlichen Sekt-Empfang im Hotel, um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen. Anwesend waren u.a. KS Anja Silja, KS Renate Behle, Star-Journalist und Media-Manager von Jonas Kaufmann Thomas Voigt, KS Jochen Kowalski, KS Oskar Hillebrandt, KS Falk Struckmann, der bulgarische Bass Michael Milanov, KS Eike Wilm Schulte ...



Senta und Orpheus - Anja Silja und Jochen Kowalski

■ FESTAKT

Anschließend führte uns der Shuttle-Bus zur Erlentalhalle in Ötisheim, in welcher der Festakt und das Puccini-Festkonzert stattfanden. Am Eingang begrüßte uns höflichst der Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft, Thomas Kleinheinz. Der Festakt begann mit der Ouvertüre der Oper „Cosi fan tutte“ von W. A. Mozart, hinreißend, mit wahrer Mozart'scher Leichtigkeit, dargebracht vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter der kompetenten und mitreißenden musikalischen Leitung von Prof. Alois Seidlmeier. Nach der Begrüßungsrede von Thomas Kleinheinz, in der er sämtliche Honoratioren der Region sowie die Sponsoren und Unterstützer der Gottlob-Frick-Gesellschaft begrüßte, wurde traditionsgemäß ein junger, aufstrebender Bass vorgestellt. In diesem Jahr sprang kurzfristig für den erkrankten, ursprünglich vorgesehenen Sänger, der aus Argentinien stammende Bass Tomas Garcia Santillan, ein. Er studiert an der Musikhochschule in Karlsruhe. Mit der Arie des Guglielmo „Rivolgete a lui lo sguardo“ aus „Cosi fan tutte“ meisterte er bravourös seinen kurzfristigen „Einspringer“ und wurde vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung von Alois Seidlmeier



Verleihung der Gottlob-Frick-Medaillen während des Festakts - v.l. Hans A. Hey, Jochen Kowalski, Margret Schaal, Erika Sommer, Michael Milanov, Thomas Kleinheinz

eier sehr einfühlsam und aufmerksam begleitet. Der eindrucksvolle Festakt wurde mit der feierlichen Überreichung der Gottlob-Frick-Medaille fortgesetzt. In diesem Jahr erhielten während des Festakts die Gottlob-Frick-Medaille KS Jochen Kowalski, der bulgarische Bass Michael Milanov, die Flötistin Margret Schaal und die Mezzosopranistin Erika Sommer.

Hans A. Hey hielt in bewährter Form wieder eine fulminante, voller Enthusiasmus, pointierte Rede und verlieh feierlich die Gottlob-Frick-Medaillen. Sozusagen als Überleitung zum nachfolgenden Puccini-Festkonzert hielt Thomas Kleinheinz, Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft, eine begeisterte Rede zum Thema Giacomo Puccini, der vor ziemlich genau 100 Jahren starb. Gewürzt mit hinreißenden Anekdoten aus Puccinis Epoche und über bekannte Sängerpersönlichkeiten.

■ KONZERT

Das Puccini-Festkonzert begann eindrucksvoll mit dem „Preludio sinfonico A-Dur op.1 (SC 32) Andante mosso-Animato. Das Heilbronner Sinfonie Orchester unter der souveränen, überaus fachkundigen Leitung von Alois Seidlmeier eröffnete das Konzert mit großer Empathie, Feinfühligkeit und getragener, machtvoller Verve. Der in Thailand geborene Tenor und lang-

jähriges Ensemblemitglied des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Nattha Thammathi, beeindruckte mit der Arie des Griex „Donna non vidi mai“ (1. Akt) aus „Manon Lescaut“. Eine wunderbare, höhensichere, dunkel timbrierte, technisch profunde Tenorstimme, mit starker, versierter Bühnenpräsenz. Die finnische Sopranistin Pauliina Linnosaari, Ensemblemitglied des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, folgte mit der Arie der Manon „In quelle trine morbide“ (2. Akt) aus „Manon Lescaut“. Eine durchschlagskräftige, sehr präsente Sopranstimme mit sicheren Höhen und darstellerischer Intensität. Zu jedem ihrer Auftritte trug die Sopranistin jeweils eine andere Bühnenrobe. Mit dem „Intermezzo sinfonico“ (3. Akt) Lento espressivo- Andante calmo aus „Manon Lescaut“ fesselte das Heilbronner Sinfonie Orchester unter der empathischen und einfühlsamen Leitung von Alois Seidlmeier, mit enormer Spannung und musikalischer Differenziertheit, dem Puccini'schen Oeuvre vollkommen gerecht werdend. Nattha Thammathi faszinierte mit der Arie des Rodolfo „Che gelida manina“ aus „La Bohème“ mit seiner Stimmschönheit, überragenden Präsenz und absoluten Rollen identifikation. Pauliina Linnosaari berührte mit ihrer Arie der Mimi „Si, mi chiamano Mimi“ (1. Bild), die sie anmutig und sehr gefühlvoll mitreißend durchlebte.

Ein Höhepunkt dieses exzeptionellen Festkonzerts war das Duett Tosca/Cavaradossi „Mario! Mario! Mario!“ Die perfekte Chemie zwischen den beiden Sängern, die stimmliche Homogenität und Intensität erzeugten eine enorme Spannung sowie glutvolle, mitreißende Präsenz, der man sich nicht entziehen konnte, sondern in deren Bann blieb. Stets aufmerksam, feinfühlig und souverän begleitet vom Orchester unter der persönlichkeitsstarken musikalischen Leitung von Prof. Alois Seidlmeier, der immerwährend mit den Sängern mitatmete. Der zweite Teil dieses grandiosen Puccini-Festkonzerts begann mit dem Vorspiel zum 3. Akt „Tosca“ Andante sostenuto. Eindrucksvoll dominiert von tragenden Emotionen und im besten Sinne enormer Gefühlsschwere präsentierte das Orchester diesen fulminanten Beginn des zweiten Festkonzertteils. Hinreibend fesselte Nattha Thammathi mit der Arie des Cavaradossi „E lucevan le stelle“ (3. Akt) aus „Tosca“ mit überragender stimmlicher und darstellerischer Präsenz. Ebenso wie Pauliina Linnosaari mit der Arie der Tosca „Vissi d'arce, vissi d' amore“, die sie voll Innigkeit und schmerzvoller Intensität beeindruckend darbrachte. Das Vorspiel („Preludio“) zum 3. Akt Lento triste aus „Edgar“ wurde vom Orchester sehr empathisch, mit intensiver, gefühlvoller Verve präsentiert. Mit der Arie der Butterfly „Un bel di, vedremo“ aus „Madama Butterfly“ faszinierte Pauliina Linnosaari mitreißend mit ihrer außergewöhnlichen Wandlungsfähigkeit und hochmusikalischen Gesangkunst. Nattha Thammathi glänzte eindrucksvoll mit der Arie des Pinkerton „Addio fiorito asil“ (3. Akt) aus „Madama Butterfly“ und stellte erneut seine enorme Hörensicherheit und überragende Präsenz unter Beweis. Zutiefst berührend sowie im besten Sinne schmerzvoll beeindruckend durchlebte Pauliina Linnosaari die Arie der Liu „Tu che di gel sei cinta“ (3. Akt) aus „Turandot“. Mit enormer Intensität, Rollenidentifikation und versierter, überaus souveräner stimmlicher Kompetenz setzte Nattha Thammathi mit der Arie des Calaf „Nessun dorma“ (3. Akt) aus „Turandot“ den fulminanten,

krönenden Abschluss dieses grandiosen Puccini-Festkonzerts.

Stürmischer Jubel, stehende Ovationen und Bravo-Rufe führten zu drei Zugaben. Mit einem wunderbaren, seelenvollen „O mio babbino caro“ aus „Gianni Schicci“ berührte Pauliina Linnosaari, gefolgt von der Arie des Cavaradossi „Recondita armonia“ aus „Tosca“ hinreißend, voll tenoralem Schmelz und Empathie, gesungen von Nattha Thammathi, kulminierend in dem warm strömenden, mit gefühlvoller Accuratesse dargebrachten Duett „O soave fanciulla“ aus „La Bohème“. Das exzellente Orchester unter der exzeptionellen musikalischen Leitung von Prof. Alois Seidlmeier unterbreitete den beiden wunderbaren Sängern einen herrlichen Puccini'schen Klangteppich und begleitete sie mit höchster Musikalität und Sensibilität!

Nach dem grandiosen, umjubelten Festkonzert wurde den beiden Sängern, wohlverdient, von Ehrenpräsident Hans A. Hey und dem Präsidenten der Gottlob-Frick-Gesellschaft, Thomas Kleinheinz, feierlich die Gottlob-Frick-Medaille überreicht. Mit dem Shuttle-Bus wurden wir nach dem Konzert nach Ölbronn-Dürrn in die Gemeindehalle Ölbronn zum Künstlertreffen mit einem ausgezeichneten Galabüffett, bei dem „Schmankerln“ aus der Region angeboten wurden, gebracht. Bei großartigen „Gaumenfreuden“ und wunderbaren Gesprächen, die nachher auch noch gemeinschaftlich im Best Western Queens-Hotel fortgesetzt wurden, klang ein ereignisreicher Tag auf höchstem Niveau, in bester Gesellschaft hochkarätig und freundschaftlich mit Herzenswärme, aus.

■ MATINÉE

Die Matinée am 20.10.24 in der Gemeindehalle Ölbronn war ein ganz besonderes Erlebnis auf höchstem Niveau! Der junge, österreichische Bariton Thomas Weinhappel eröffnete mit dem Holländer-Monolog „Die Frist ist um“, am Klavier begleitet von Irene Cordelia Huberti, Studienleiterin am Nationaltheater Mannheim. In Anwesenheit der weltberühmten Senta KS Anja Sil-



Nattha Thammathi



Pauliina Linnosaari



Alois Seidlmeier und das Hei

ja, seinem Mentor KS Falk Struckmann und dem weltberühmten Holländer KS Oskar Hillebrandt sowie KS Jochen Kowalski, KS Renate Behle und dem Star-Journalisten Thomas Voigt, faszinierte Weinhappel mit enormer stimmlicher und darstellerischer Intensität und Präsenz, überragender Ausdruckskraft und heldenbaritonalem Potential! Souverän und tatkräftig am Klavier begleitet von Irene Cordelia Huberti. Nach seinem eindrucksvollen, umjubelten Auftritt, für den ihm KS Jochen Kowalski höchstes Lob aussprach, wurden Thomas Weinhappel, Tomas Garcia Santillan, Yukari Fukui und Irene Cordelia Huberti vom Ehrenpräsident Hans A. Hey und vom Präsidenten der Gottlob-Frick-Gesellschaft Thomas Kleinheinz die Gottlob-Frick-Medaille feierlich überreicht.

Im zweiten Teil der Matinee bat Star-Journalist Thomas Voigt, der mit seinen exzeptionellen Publikationen, Büchern, Filmen, Interviews mit prominenten Sängerpersönlichkeiten sowie seinem Media-Management für Star-Tenor Jonas Kaufmann u.v.m. Weltruhm erlangte, KS Renate Behle und KS Jochen Kowalski zum Gespräch auf die Bühne der Gemeindehalle Ölbronn. Der überaus kompetente Musikjournalist

befragte in bewährt fachkundiger und versierter Form die beiden Weltstars zu dem Thema Hosenrollen in der Oper. KS Jochen Kowalski betonte, dass er in Berlin viele Angebote für Cherubino, Komponist oder Hüter der Schwelle in „Die Frau ohne Schatten“ erhalten habe, die er alle ablehnte. Außerdem wollte man ihn als jungen Sänger für die Rolle der Donna Elvira haben, die mit einem Countertenor besetzt werden sollte. Auch diese Rolle hat er umgehend abgelehnt. Eine Lieblings- und Paraderolle von ihm sei hingegen der Orpheus gewesen. KS Renate Behle erzählte, dass sie ihre Karriere als Mezzosopran begonnen habe und zunächst viele Hosenrollen, wie zum Beispiel den Octavian, gesungen habe. Im Lauf der Jahre war sie jedoch mittlerweile im Mezzofach frustriert und wechselte ins Sopranfach, da sie, wie sie betonte, schon eine Primadonna sei. Wir hörten eine Tonband-Aufnahme mit KS Renate Behle in der Rolle der Lady Macbeth (I. Szene). Nach dieser beeindruckenden Aufnahme erklärte sie, dass in diesem Fach Mara Zampieri ein großes Vorbild von ihr gewesen sei. KS Jochen Kowalski bekräftigte, dass ihn Harry Kupfer zum Councertenor-fach gebracht hat. Er wusste zunächst gar nicht, was ein Countertenor ist.



Ölbrenner Sinfonie Orchester



Lebhaftes Gespräch in der Matinée:
Jochen Kowalski, Renate Behle, Thomas Voigt



Verleihung der Gottlob-Frick-Medaillen in der Matinée

die Aufnahme „Mild und Leise“ mit KS Renate Behle als Isolde aus „Tristan und Isolde“ von der Oper in Houston, dirigiert von Christoph Eschenbach. Ein schier überirdisch schöner Abschluss, der einen in höhere Sphären versetzte und fast nicht mehr losließ! Das Weltklasse-Dreigestirn KS Renate Behle, KS Jochen Kowalski und Thomas Voigt wurden mit wohlverdientem, stürmischem Applaus und Bravo-Rufen enthusiastisch gefeiert!!! Im Sinne des „Jahrhundert-Künstlers“ Gottlob Frick wird die Gottlob-Frick-Gesellschaft weiterleben, sein Andenken weiterpflegen und prominente Persönlichkeiten sowie aufstrebende Nachwuchskünstler in seine Heimatgemeinde Ölbronn-Dürrn einladen, um den Dienst an der Kunst und seinen Künstlern weiter zu bewahren!!!

■ Marisa Altmann-Althausen

Kowalski hat als Tenor angefangen und sein großes Vorbild war Fritz Wunderlich. Er hatte das Ziel, den Lohengrin zu singen. Thomas Voigt betonte, dass Jochen Kowalski ein eigenes Label hatte, und zwar Capriccio. Daraufhin wurde die Aufnahme mit Jochen Kowalski als Orpheus „Che farò senza Euridice“ mit dem Concertgebouw-Orchester unter der musikalischen Leitung von Hartmut Haenchen gespielt. Eine wunderbare Aufnahme mit der warm strömenden Countertenor-Stimme von KS Jochen Kowalski. Wie weiter zur Sprache kam, gibt es eine gemeinsame Hosenrolle für Countertenor und Mezzosopran und zwar den Prinz Orlofsky aus „Die Fledermaus“. Auf Wunsch von Jochen Kowalski wurde anschließend aus dem Musical „The Geisha“ von Sidney Jones eine Aufnahme des „Lachsongs“ eingespielt, gesungen von einer Russin namens Novikova. Köstlich anzuhören, da das ganze Lied fast nur gelacht wird, aber mit gesangstechnischer Überlegenheit, so dass man zwangsläufig zum Lachen animiert wurde. Eine ganz konträre musikalische Welt eröffnete uns die nächste Aufnahme. Der Live-Mitschnitt aus der Uraufführung „Die Eroberung von Mexiko“ von Wolfgang Rihm am 9. Februar 1992 an der Staatsoper Hamburg. KS Renate Behle sang die dramatische Sopranrolle

Montezuma, Dirigent war Ingo Metzmacher und es spielte das Philharmonische Staatsorchester Hamburg. Renate Behle wählte das a cappella Duett „Abgesang“ aus, das sie gemeinsam mit Richard Salter (Cortez) sang.

Ein musikalisch ungemein spannungsreiches, intensives Duett perfekt intoniert von den beiden Protagonisten. Renate Behle betonte, dass im deutschen Sopranfach ihr großes Vorbild Martha Mödl war. Der nächste Aufnahmevorschlag kam wieder von KS Jochen Kowalski und zwar aus der Operette „Eva“ von Franz Lehar die Arie „Wäre es doch nichts als ein Augenblick“ gesungen von Lotte Lehmann. Eine überaus berührende und zugleich mitreißende Aufnahme aus einer anderen Zeit. Jochen Kowalski schwärmte über die enorme Erotik in der Stimme von Lotte Lehmann. Jahrelang hat Renate Behle die Rolle der Isolde gesungen. Sie erzählte, dass sie ihre erste Isolde in Los Angeles sang. Ihr Tristan war Siegfried Jerusalem. Die Produktion war mit David Hockney. Behle erzählte, dass ein halbes Jahr vorher ihr Ehemann verstorben sei und dass die Arbeit an ihrer ersten Isolde für sie die Aufarbeitung ihrer Trauer war.

Zum Abschluss dieser fulminanten und spannungsreichen Matinee hörten wir

■ MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am **15.11.2024** fand im Gasthaus „Bahnhöfle“ in Ölbronn in kleiner Runde die Mitgliederversammlung der Gottlob-Frick-Gesellschaft statt. Präsident Kleinhainz schilderte zunächst die Aktivitäten im Jahr 2024 und Vorhaben der Gesellschaft für das Jahr 2025 (siehe hierzu die Berichte im Jahresbrief) und den Mitgliederstand. Die finanzielle Lage der Gesellschaft wurde von Vizepräsident Tank dargelegt. Wolfgang Daum, der gemeinsam mit Ernst Schrenk die Kassenprüfung durchgeführt hatte, bestätigte eine ordnungsgemäße Verwaltung der Finanzen, sodass der Vorstand einstimmig entlastet werden konnte. In der Satzung wurden einige Formulierungen geändert und den gegenwärtigen Verhältnissen angepasst. Die aktuelle Fassung der Satzung kann in Kürze auf unserer Homepage eingesehen werden. Außerdem wurde Christine Schrenk ins Präsidium gewählt.

Die nächste Mitgliederversammlung ist Ende des Jahres 2026 geplant, dann steht die Neuwahl des gesamten Präsidiums an. Der genaue Termin und die Tagesordnung werden rechtzeitig mitgeteilt.

■ Neues aus dem Archiv

Die Aufnahmen von Margarete Frick

Wertvolle Raritäten für unser Archiv

Als 1994 das Label UraCant seine 2. Portrait-CD „Gottlob Frick zum 10. Todestag“ herausgab, bildeten fünf Liedtitel, gesungen von Margarete Frick (1900 – 1995), eine kleine Sensation: selbst innerhalb der Familie war die Existenz dieser Aufnahmen unbekannt.

Seit 1929 waren Gottlob und Margarete verheiratet. Sie war als Sopranistin in Düsseldorf und Stuttgart engagiert, wo sich die beiden kennenlernten, er arbeitete gerade am Wechsel vom Chorsänger zum Solisten. Als seine Karriere rasch Fahrt aufnahm, beendete Margarete die ihre, um ihrem Mann als Partnerin und Beraterin den Rücken freizuhalten.

Aus welchem konkreten Anlass, zu welchem Zweck und in welcher Stückzahl ihre Aufnahmen entstanden, ist weiterhin unklar, ebenso, wie viele Aufnahmen damals insgesamt gemacht wurden. Auch wie es gelang, Michael Raucheisen – damals der renommierteste Liedbegleiter Deutschlands, für die Aufnahmen zu gewinnen, bleibt ein Rätsel.

Erst im Frühjahr 2025 konnten nun, dank Recherchen in privaten Sammlungen, einige Rätsel um diese Aufnahmen gelöst und die eingespielten Titel vollständig ermittelt werden:



Margarete und Gottlob Frick

Sie entstanden 1940 als reine Privataufnahmen bei der EMI/Electrola und wurden als Schellackplatten mit 78 Umdrehungen im späteren LP-Format (30 cm) gepresst. Die damals produzierten Stückzahlen sind unbekannt, müssen aber sehr gering gewesen sein – im regulären Handel waren solche Privatplatten mit lila-blauem Etikett nie zu bekommen, sondern wurden nur privat verteilt. Die meisten Exemplare gingen im Laufe der Jahre verloren und finden sich heute eher zufällig auf diverse Fachsammlungen verteilt.

Im Nachlass der Fricks war keine einzige der zerbrechlichen Originalplatten mehr zu finden.

Bislang sind sechs Platten mit 12 einzelnen nummerierten Seiten bekannt. Ob die Nr. 13/14, 15/16,... existieren ist unbekannt.

- 1 **Brahms** Dein blaues Auge / Sapphische Ode
- 2 **Brahms** Die Mainacht
- 3 **Brahms** Wiegenlied / Meine Liebe ist grün
- 4 **Schumann** Der Nussbaum / Frühlingsnacht
- 5 **Franz** Mutter, o singe / Bitte
- 6 **Cornelius** Andenken / Ein Ton
- 7 **Wolf** Verborgeneheit
- 8 **Wolf** Das verlassene Mägdlein / Er ist's
- 9 **Reger** April / Mariae Wiegenlied
- 10 **Strauss** Morgen
- 11 **Schubert** Vor meiner Wiege
- 12 **Schubert** Nacht und Träume

Es gelang der Gottlob-Frick-Gesellschaft einige der raren Originalplatten für das Archiv zu bekommen, andere zumindest als digitale Kopie zu überspielen, so dass uns derzeit 9 Seiten zur Verfügung stehen.

Sehr gerne freuen wir uns über weitere Hinweise zu diesen Aufnahmen.

■ Michael Seil, Archivar

Presseartikel zum Künstlertreffen
2024 finden Sie
in voller Länge
auf unserer
Website.



Presse 2024

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.
Hauptstr. 53 · 75248 Ölbrenn-Dürrn
www.gottlob-frick-gesellschaft.de
Präsident:
Thomas Kleinheinz
Redaktion:
Thomas Kleinheinz
Texte:
Thomas Kleinheinz, Marisa Altmann-Althausen, Michael Seil
Fotos:
Emma Schäfer, Dr. Stefan Löhr, Torben Nuding, Thomas Kleinheinz

Dieser Jahresbrief wird unterstützt von:

STADTWERKE
MÜHLACKER

Energie · Menschen · Service

MÜHLACKER
TAGBLATT